

Lange Trockenperiode „passt ins Bild des Klimawandels“

Der März war in Tirol extrem regenarm, sagt ZAMG-Meteorologe Bauer.

Innsbruck – Schon seit Wochen will und will es nicht regnen. Für die kommenden Tage sind zwar hie und da ein paar Schauer prognostiziert, „ob das reicht, diese Trockenheit nachhaltig zu brechen, ist schon jetzt in Zweifel zu ziehen“, sagte Manfred Bauer, Chefmeteorologe bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) in Innsbruck, gestern im „Tirol Live“-Interview. Die derzeit herrschende Dürrephase ist laut dem Experten „durchaus ungewöhnlich“. Diese kämen in der Form „gelegentlich im Winter oder Herbst vor“, nicht jedoch zum Frühlingsbeginn.

Drei Wochen kaum Regen, in Osttirol teilweise sogar noch länger. Es ist – Stand jetzt – der trockenste März seit Beginn der Messungen. „In den vergangenen 150 Jahren kam so etwas noch nie vor“, berichtet Bauer. Und kommt nun dennoch nicht überraschend. Eine solche Trockenperiode „passt ins Bild des Klimawandels. Auch wenn das Einzelereignis nur schwer zuzuordnen ist.“ Der Meteorologe erwartet, dass auf Tirol zunehmend längere derartige Phasen zukommen.

Generell sei das Land vor dem Klimawandel nicht gefeit. Im Gegenteil, zeige etwa ein



Der heurige März ist bislang der trockenste seit Beginn der Messungen vor 150 Jahren.

Symbolfoto: imago

Blick auf die Temperaturdaten. Während die weltweit in den vergangenen 150 Jahren im Schnitt um ein Grad Celsius anstiegen, waren es in Tirol zwei Grad. „Und bis Ende des Jahrhunderts könnten noch

einmal zwei bis drei Grad dazukommen.“

Eine Entwicklung mit möglicherweise dramatischen Folgen. Sie erhöhe „die Gefährdung durch Naturkatastrophen. Der Regen fällt konzentrierter und stärker, die Trockenperioden werden länger. So taut der Permafrost auf, es führt zu Überschwemmungen und Murenabgängen. Die Jahre, die uns Probleme schaffen, werden tendenziell immer mehr. Das sollte uns schon alarmieren.“

Gestern wurde der Welttag der Meteorologen begangen. Seinen Job, das Wetter in Tirol zu prognostizieren, nennt er ob vieler Eigenheiten herausfordernder als beispielsweise im bayerischen Flachland.



Foto: Böhm

„Die Jahre, die uns Probleme schaffen, werden tendenziell immer mehr. Das sollte uns schon alarmieren.“

Manfred Bauer
(Leiter der ZAMG in Innsbruck)

tirol live

Tiroler Tageszeitung

ZUR SENDUNG